

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

SCHIESST GELD DIE MEISTEN TORE?

25. Nov 2013, Jürgen Gerhards, Michael Mutz und Gert G. Wagner

Mit der Marktwert-Methode ließ sich das Ergebnis der Qualifikation zur Fußball-WM voraussagen: Die Teams mit den teuersten Spielern setzten sich durch. Für die Endrunde muss das aber nichts heißen.



© Getty Images Fußballstar Ronaldo: Mit der portugiesischen Mannschaft musste er in die Playoffs

***Jürgen Gerhards** ist Professor für Soziologie an der Freien Universität Berlin, **Michael Mutz**, ist Juniorprofessur an der Universität Göttingen und **Gert G. Wagner** ist Mitglied des Vorstands des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Professor für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik an der Technischen Universität Berlin.*

Nachdem sich als letzte Teams Uruguay und Mexiko für die WM 2014 qualifiziert haben, stehen nun alle Mannschaften fest, die um den Weltmeisterschaftstitel in Brasilien im nächsten Jahr kämpfen werden. Das Resultat der WM-Qualifikation ist alles andere als eine Überraschung, folgt man der Marktwert-Methode zur Prognose von sportlichem Erfolg. Demnach stand das Ergebnis schon fest, bevor das erste Spiel der Qualifikation überhaupt angepfiffen wurde.

Insgesamt 204 Auswahlmannschaften – von A wie Afghanistan bis Z wie Zypern – haben an der Qualifikation teilgenommen und mehr als 800 Spiele zuerst in der Gruppenphase und dann in den Play-offs absolviert. Am Ende konnten sich von den 204 Mannschaften 31 Teams durchsetzen und haben damit das Ticket nach Brasilien gelöst, wo sie zusammen mit dem gesetzten Gastgeber um die WM Trophäe ringen werden.

Fußball ist bekanntlich ein professioneller und globalisierter Leistungssport. Jeder Spieler hat einen bestimmten Marktwert, und der Marktwert eines Spielers sagt etwas über seine wahrscheinliche Leistungsfähigkeit aus. Addiert man die Marktwerte der Spieler einer Mannschaft, erhält man den Marktwert des gesamten Teams. Mit diesem lässt sich die Erfolgswahrscheinlichkeit einer Mannschaft recht gut voraussagen. Die Mannschaft mit den höchsten Siegchancen ist diejenige, die den höchsten Marktwert hat. Mit dieser einfachen Marktwert-Methode, die sich auf die Daten der Website „Transfermarkt.de“ stützt, konnten wir sowohl die Sieger der letzten beiden Weltmeisterschaften also auch der letzten beiden Europameisterschaften prognostizieren. Und auch der jetzige Ausgang der WM Qualifikationsrunde konnten wir mit dem Verfahren gut voraussagen.



© Getty Images Gert G. Wagner

Ausnahme Russland

Nehmen wir als Beispiel den Wettbewerb zwischen den europäischen Mannschaften. Belgien, Italien, Deutschland, Niederlande, Schweiz, Bosnien-Herzegowina, England und Spanien haben jeweils den ersten Platz in ihrer Gruppe errungen und damit direkt ihr Ticket zur WM-Teilnahme gelöst. Alle genannten Mannschaften waren auch die teuersten Mannschaften in ihrer Gruppe. Deutschland brachte es zum Beispiel in seiner Gruppe auf einen Wert von 444 Mio. Euro und hat damit gegenüber dem zweitplatzierten und zweit teuersten schwedischen Team einen vierfach höheren Marktwert.

Nur in der Gruppe F konnte sich Russlands gegen die portugiesische Elf durchsetzen, obwohl der Marktwert der Iberer höher ist als der der russischen Mannschaft. Diese kleine Abweichung von unserer Prognose wurde aber in den Play-Offs der Zweitplatzierten schnell korrigiert. Portugal mit einem Marktwert von 338 Mio. Euro setzte sich gegen Schweden mit einem Marktwert von 110 Mio. Euro durch. Und auch für die Spiele auf den anderen Kontinenten hat unsere Prognosemethode sehr gut funktioniert. Allein Honduras ist eine Überraschung gelungen, das sich in seiner Gruppe gegen die deutlich „wertvolleren“ Kanadier durchsetzen konnte.

Langweilige WM?

Bedeutet das prognostizierte Ergebnis der Qualifikation, dass wir mit einer langweiligen WM rechnen müssen? Steht der Sieger schon fest? Ja und Nein: Folgt man unserer Prognosemethode, dann werden wahrscheinlich die teuersten Mannschaften und damit die üblichen Verdächtigen – Spanien, Brasilien, Deutschland, Argentinien und Italien – das Rennen unter sich ausmachen. Der Ausgang der WM ist aber wesentlich schwieriger zu prognostizieren als die Qualifikation. Und das hat systematische Gründe.

Die an einer WM-Finalrunde teilnehmenden Mannschaften sind sich durch das Ausscheiden der schwächeren Teams in der Qualifikation in ihrer Leistungsstärke deutlich näher. Das macht den Ausgang unkalkulierbarer. Hinzu kommt, dass es weniger Gruppenspiele und keine „Play-offs“ für die vorläufig Gescheiterten geben wird. Und je mehr Spiele in einem Wettbewerb gespielt werden, desto eher setzt sich die nach dem Marktwert bestimmte spielstärkste Mannschaft durch. Ein schlechter Tag, eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters oder auch einfach nur Pech führen nicht zu einem direkten Ausscheiden einer Mannschaft, sondern können bei mehreren Spielen im nächsten oder übernächsten Spiel wieder, gegebenenfalls in der Trostrunde (Play-offs), ausgebügelt werden.

Gibt es hingegen – wie in der WM-Endrunde – wenige Gruppenspiele und wird im K.O.-System gespielt, haben die marktschwächeren Mannschaften größere Chancen zu gewinnen, wodurch die Spannung für die Zuschauer steigt. „Schau’n mer mal“ wie die WM ausgehen wird und ob sich die Marktwert-Methode für die Prognose nochmals bewährt.

URL. <http://www.capital.de/themen-newsbeitrag/schiesst-geld-tore.html>